

Mimo lernt zaubern



Mimo lernt zaubern

Mimo ist sauer: Statt dass Mila wie gewohnt mit ihm die grosse Pause verbringt, steht sie bei zwei Jungs aus der dritten Klasse, zusammen mit vielen anderen Kindern. Die beiden führen Zaubertricks vor. Und seinen Freundinnen und Freunden gefällt das so gut, dass keiner Lust hat, mit ihm Fussball zu spielen. Wütend kickt er den Ball gegen die Mauer des Pausenplatzes.

Dann nähert er sich den anderen Kindern. Wenn schon niemand mit ihm spielt, will er wenigstens auch zusehen. Aber die Kinder stehen so dicht, dass er kaum was sehen kann. Mist! Die machen irgendwas mit Karten und Münzen, die sie verschwinden lassen – mehr kann er nicht erkennen. Und dann klingelt's auch schon zur nächsten Stunde.

Mimo hat Mühe, sich die letzten zwei Stunden zu konzentrieren. Kaum ist die Schule aus, schnappt er sich Mila und lässt sich erzählen, was die beiden Jungs gemacht haben. Mila ist so begeistert von dem, was sie gesehen hat, dass sie erst merkt, dass Mimo immer stiller wird, als dieser vor seinem Haus, ohne sich zu verabschieden, Richtung Eingang verschwindet und das Gartentor zuknallt.

Mama Bär merkt natürlich sofort, dass etwas nicht stimmt, und lässt den kleinen Bären erst einmal erzählen. Als er fertig ist, meint sie: «Zaubertricks? Habe ich als Kind auch gemacht! Die können ganz lustig sein ...» Mimo schaut sie verdutzt an: «Du kannst das auch?» Mama Bär nickt: «Natürlich! Das kann man üben! Man muss nur wissen, wie.» Mimo stochert nachdenklich in seinem Mittagessen rum. Nach einer Weile fragt er: «Könntest du mir ein paar Tricks beibringen?» Mama Bär lacht: «Aber sicher!»

Und sie hält Wort: Kaum haben sie gegessen, zeigt sie Mimo einige Zaubertricks – einfach zu lernen, aber natürlich verblüffend. Und das alles mit Sachen, die sie ohnehin im Haus haben. Mimo staunt: Wenn man weiss, wie, ist Zaubern gar nicht so schwierig. Mama Bär und er üben den ganzen Nachmittag. Und als Papa Bär am Abend vorbeikommt, kriegt er zur Übung eine Privatvorstellung.

Am nächsten Tag stopft sich Mimo ein paar Sachen in seine Taschen. Heute wird Mila in der grossen Pause nicht wieder verschwinden: Er wird extra für sie zaubern! Und das sagt er ihr auch gleich, als sie ihn abholt, um zur Schule zu gehen. Mila ist froh, dass Mimo wieder mit ihr spricht, denn dass er gestern einfach so gegangen ist, ohne auf Wiedersehen zu sagen, hat sie traurig gemacht. Und irgendwie auch wütend: «Ach, du warst eifersüchtig auf die anderen Jungs?» Mimo stottert etwas rum, aber Mila boxt ihn freundschaftlich in die Seite: «Schon okay! Ich hätte dir ja vorher sagen können, dass ich zu den beiden gehe! Und heute zeigst du uns eben DEINE Tricks.»

Und so ist es: Mila erzählt noch vor der ersten Stunde einigen Freundinnen, dass Mimo in der grossen Pause zaubern werde. Kaum sind sie auf dem Pausenplatz, scharen sich zahlreiche Kinder um ihn. Und Mila macht Mimo kurzerhand zu seiner Assistentin:

Zuerst bläst er einen Ballon auf, knotet ihn unten zu und reicht ihn Mila, zusammen mit einer Nadel. Sie soll die Nadel in den Ballon stechen, ohne dass dieser platzt. Was ihr natürlich nicht gelingt.

Nun holt Mimo einen zweiten Ballon hervor, bei dem er (was die Kinder natürlich nicht wissen) ein Stück durchsichtiges Klebeband aufgeklebt hatte. Er bläst auch diesen auf, hält ihn mit einer Hand unten fest, damit die Luft drinbleibt, und hält ihn in die Höhe. Dann nimmt er die Nadel und murmelt einen Zauberspruch:

«Abrakadabra, ihr werdet es sehen, diesem Ballon wird nichts geschehen!»

Sorgfältig sticht er mit der Nadel an der vorbereiteten Stelle rein – und der Ballon bleibt ganz! Mila und die Kinder klatschen begeistert. Mimo lässt die Luft aus dem Ballon und steckt diesen schnell wieder in seine Tasche. Nicht, dass jemand den näher ansehen kann.

Aus der anderen Tasche zieht er drei Münzen und legt sie vor Mila, seiner Assistentin, auf den Boden. «Ich werde mich jetzt umdrehen, und du wirst eine der Münzen aufnehmen und in die Hand nehmen. Während du sie in der Hand hältst, werde ich deine Gedanken lesen und so erfahren, welche Münze du gewählt hast.» Er dreht sich um, und Mila greift sich einen Fünfliber. «Gut festhalten», mahnt Mimo, «ich muss mich konzentrieren!» Er greift sich mit beiden Händen an den Kopf und schwankt leicht, als ob er sich sehr anstrengen würde. «Ich hab's!», sagt er nach einer Weile. «Du kannst die Münze wieder hinlegen!» Mila tut's, und Mimo dreht sich um. Er nimmt die drei Münzen in die Hand: einen Einfränkler, einen Zweifränkler und einen Fünfliber. «Der Fünfliber war's!», sagt Mimo und schaut Mila dabei siegesicher in die Augen. Diese staunt: Mimo kann ja tatsächlich zaubern! Grinsend steckt Mimo die drei Münzen wieder ein. Der Fünfliber ist immer noch warm von Milas Händen. Aber das sagt er ihr natürlich nicht. Stattdessen verkündet er: «Morgen zaubere ich weiter!»